

für den Stadtbezirk Eving

Eving

Gartenverein feiert Sommerfest

Eving. Der Gartenverein Zur Sonnenseite, Waldecke Straße 18, veranstaltet vom 3. bis 5. August (Freitag bis Sonntag) ein Sommerfest. Los geht es am Freitag um 18 Uhr mit einem Dämmeressen. Samstag findet das Elfmeterschießen mit befreundeten Vereinen um 15 Uhr statt. Außerdem gibt es eine Taekwondo-Vorführung des TV Brechten. Für die Kinder gibt es Gartenzwerge zum Anmalen. Am Sonntag folgt ein Kinderfest mit Hüpfburg und vielen Spielen ab 15 Uhr. Für Essen und Getränke ist gesorgt.

Tagesausflug nach Bad Iburg

Eving. Der Sozialverband Deutschland (SoVD) lädt zu einem Tagesausflug am 4. 8. (Samstag) nach Bad Iburg ein. Es sind noch Plätze frei. Für SoVD-Mitglieder betragen die Kosten 30 Euro, Gäste zahlen 37 Euro. Informationen zum genauen Abfahrtsort sowie zur Anmeldung: Tel. 85 76 15.

Treffen des Knappenvereins

Eving. Der Knappenverein Bruderhand Eving-Kemminghausen lädt seine Mitglieder für Sonntag (22. 7.) um 10 Uhr zur Halbjahresversammlung ins Vereinslokal des Gartenvereins Grüne Tanne, Derner Straße 210, ein.

Ihr Draht zu uns
So kommen Sie in die Zeitung:
Möchten Sie, dass an dieser Stelle auch über Ihre Veranstaltung berichtet wird? Dann schicken Sie uns ein Foto und Infos per Mail. eving@rn.de



Im Jahr 1937 überreichte Adolf Hitler dem Industriellen Emil Kirdorf anlässlich dessen 90. Geburtstags den „Adlerschild“, die höchste zivile Auszeichnung des nationalsozialistischen Deutschen Reiches. Nach Kirdorfs Tod ließ Hitler ihn mit einem Staatsbegräbnis beisetzen. FOTO DPA

Das schier endlose Rätsel um die verschollene Mahntafel

EVING. Bereits im Jahr 2011 entschied die Bezirksvertretung, in der Kolonie Kirdorf eine Mahntafel anbringen zu lassen. Doch bislang fehlt davon jede Spur. Und die Stadt bringt nur wenig Licht ins Dunkel.

Von Michael Schuh

Existiert sie überhaupt? Und wenn ja, wo befindet sie sich? Diese Fragen stellt sich der Dortmund'Ulrich Sander seit Jahren. Gemeint ist eine Mahntafel, die an die dunkle Vergangenheit Emil Kirdorfs erinnern soll, der einst der Kolonie Kirdorf ihren Namen gab. Denn längst gibt es zwar einen politischen Beschluss, eine solche Tafel aufzustellen, und sogar die Finanzierung steht – doch von dem Exemplar selbst fehlt jede Spur. Und auch die Stadt Dortmund kann nicht so recht Licht ins Dunkel um die verschwundene Tafel bringen.



Ulrich Sander kämpft seit Jahren dafür, dass in der Kolonie Kirdorf eine Infotafel aufgestellt wird. RN-FOTOS (2) SCHUH



Bislang existiert nur ein Stein mit den Kolonie-Daten.

Eine industrielle Karriere

- „Kaum jemand, der in der Kirdorf-Siedlung wohnt, weiß etwas über Emil Kirdorf“, sagt Ulrich Sander.
- Emil Kirdorf (1847 - 1938) war von 1893 bis 1926 **Generaldirektor** der Gelsenkühnener Bergwerks-AG, dem damals größten deutschen Bergbauunternehmen, das die Kolonie erbauen ließ.
- Zudem hatte er lange Jahre den **Aufsichtsratsvorsitz** des Rheinisch-Westfälischen Kohlesyndikats inne.

Förderer und Freund Hitlers

Die Bezeichnung „Kolonie Kirdorf“ wurde in der Vergangenheit kontrovers diskutiert, sogar eine Umbenennung der Bergbausiedlung stand zeitweilig im Raum. Denn Emil Kirdorf war persönlicher Freund und Förderer Adolf Hitlers, Träger des Goldenen Parteiabzeichens der NSDAP sowie überzeugter Gegner von Demokratie, Gewerkschaften und Arbeiterbewegung. Einen neuen Namen erhielt die Kolonie letztlich zwar nicht, doch zumindest eine Mahntafel in der Kolonie sollte über Leben und Gesinnung ihres Namensgebers informieren, befand die Politik. Einstimmig beschloss die Bezirksvertretung (BV) Eving deshalb bereits 2011 die Aufstellung einer solchen Tafel und stellte in einer weiteren Sitzung im Dezember 2012 dafür sogar 10.000 Euro zur Verfügung. Alles klar, sollte man meinen. Doch weit gefehlt: Fast sechs Jahre nach dem Beschluss ist von der Tafel in Eving weit und breit nichts zu sehen. Der Dortmund'Ulrich Sander ist Sprecher der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifa-

schisten (VVN-BdA); und dieses Engagement für den Frieden und gegen jede Form des Faschismus kommt nicht von ungefähr. Als der heute 71-Jährige als kleiner Junge in Hamburg lebte, wurde sein Vater – der zur NS-Zeit im Widerstand aktiv war – zu einer Strafkompanie eingezogen. „Dort hat man ihn fürchterlich misshandelt“, erzählt Sander, „auch seelisch hat er sich nie erholt und unter Depressionen gelitten. 20 Jahre später ist er dann gestorben.“ Ein paar Jahre nach Kriegsende besuchte Sander mit der Schule am Bullenhuser Damm einen Ort schrecklicher Kriegsverbrechen. Um Spuren zu verwischen, ermordeten die Nazis in dem Schulgebäude 20 jüdische Kinder, die zuvor unter bestialischen Menschenversuchen gelitten hatten. Aufgrund dieser Erfahrungen und der Tatsache, dass seine Eltern stets offen über die NS-Verbrechen sprachen, widmete sich Sander schon als junger Mann intensiv diesem dunklen Kapitel deutscher Geschichte und trat in die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes ein. Dieses Interesse blieb auch beste-

hen, als er 1968 nach Dortmund zog, wo er erstmals mit dem Begriff Kolonie Kirdorf konfrontiert wurde. Ein Name, den Sander und seine Mitstreiter vom VVN-BdA nicht unkommentiert stehen lassen wollten. „Denn überall gibt es Stolpersteine, die an die Opfer des Nationalsozialismus erinnern“, sagt der 71-Jährige, „und das ist gut so. Aber es kann nicht sein, dass die Täter aus dem Bereich Wirtschaft, die vielfach Vorteile aus diesem Regime zogen, nicht genannt werden. Und dazu gehörte Kirdorf.“

Reaktionär und autoritär

Tatsächlich förderte der 1938 verstorbene, als reaktionär und autoritär bekannte Industrielle schon früh den Aufstieg Hitlers. 1927 trat Kirdorf in die NSDAP ein und wollte – um der Partei so neue Geldquellen zu erschließen – die NSDAP und die Ruhrindustrie näher zusammenzubringen. Zudem habe Kirdorf Hitler auch persönlich finanziell unterstützt, sagt Sander: „Er half ihm aus der Patsche.“ Um auf die Vergangenheit des Industriellen hinzuweisen, beantragte die VVN-BdA deshalb im Juli 2011 in der Bezirksvertretung Eving be-

sagte Mahntafel, der die BV wenige Monate später zustimmte und 2012 schließlich die Gelder dafür bewilligte. Noch im Jahr 2013 sollte die Tafel aufgestellt werden, hieß es seinerzeit. Danach verliert sich die Spur der Infotafel jedoch. Trotz der politischen Beschlüsse und der abgesehenen Finanzierung tauchte das mahnende Exemplar nicht in Eving auf. Dieser Umstand veranlasste Sander im Jahr 2016, sich schriftlich bei den Rats- und BV-Fraktionen nach dem Verbleib der Tafel zu erkundigen. Ohne Erfolg. Ihm sei zwar zugetragen worden, sie existiere bereits, sagt der 71-Jährige; doch wie sie aussieht und wo sie sich derzeit befindet? Sander zuckt die Schultern.

Auch eine Anfrage bei der Stadtverwaltung bringt nur wenig Licht ins Dunkel. Dr. Stefan Mühlhofer, Direktor des Stadtarchivs, habe den Text für die Tafel verfasst, teilte das Presseamt schriftlich mit. Und es sei auch bereits eine Stele mit einer darin eingesetzten, austauschbaren Infotafel angefertigt worden: „Beides wurde in einem städtischen Gebäude eingelagert.“

Warum die Stele aber, wie politisch seit Jahren entschieden, noch immer nicht an einem passenden Ort in der Kirdorf-Siedlung steht, vermag die schriftliche Antwort des Presseamtes indes nicht so recht zu klären. „Es wurde noch Überarbeitungsbedarf an der Infotafel erkannt“, steht dort geschrieben. Ob es sich dabei um inhaltliche oder äußere Korrekturen handelt, wird nicht mitgeteilt.

Demokratischer Beschluss

Ulrich Sander vermutet, dass einige Anwohner der Kolonie einer solchen Tafel kritisch gegenüberstehen und sie deshalb immer noch nicht aufgestellt wurde. Sollte dies der Fall sein, hält der 71-Jährige das für ein unmögliches Vorgehen: „Es darf nicht sein, dass das Votum eines demokratischen Gremiums wie der Bezirksvertretung nicht umgesetzt wird, weil es einigen Leuten nicht passt.“

Top Qualität, top Marken

Die ganze Welt der Küchen – Möbel Bäcker hat die Trends für Sie! Möbel Bäcker GmbH, Kamener Str. 10 in 44532 Lünen, www.moebelbaecker.de

Bad-Erneuerung
Ein neues Bad ist wie ein neues Leben.
Barrierefrei, modern oder nostalgisch, wir sind der richtige Ansprechpartner!
Sanitär - Heizung - Elektro **9850300** Evinger Str. 234 - 44339 Dortmund www.memme-haustechnik.de

Dahlmann Sonntags geöffnet
Mallinckrodtstr. 30
von 8.00 Uhr - 16.00 Uhr
Robert-Koch-Str. 12
von 8.30 Uhr - 13.00 Uhr
Bäckerei Konditorei DAHLMANN
Mallinckrodtstraße 70 (im Netto)
Mallinckrodtstraße 30 (So. geöffnet)
Robert-Koch-Str. 12 (So. geöffnet)
Kaiserstr. 136 (im Netto)

Jahresabschluss der Sparkasse Dortmund
Freistuhl 2 · 44137 Dortmund
Der Verwaltungsrat der Sparkasse Dortmund hat am 14. Juni 2018 den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 festgestellt. Der vollständige Jahresabschluss 2017 kann in den Kundenhallen der Sparkasse Dortmund eingesehen werden.
Die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe hat den Jahresabschluss geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.
Dortmund, im Juli 2018
Sparkasse Dortmund
Der Vorstand

Gottes Wort:
Wenn nun der Sohn euch frei macht, werdet ihr wirklich frei sein. Johannes 1,42
Im Südwesten der Insel Mauritius liegt der 556 Meter hohe Morne Brabant, der durch seine hohen, fast senkrechten Klippen von weitem wie ein Leuchtturm aussieht.
Anfang des 19. Jahrhunderts konnten einige Sklaven auf der Insel von ihren Plantagen entkommen. Sie erklommen den Berg und siedelten sich auf seinem bewaldeten Gipfel an. Dort ernährten sie sich von Schweinen und Affen, Früchten und wildem Honig und lebten einige Jahre ohne jeden Kontakt zur Außenwelt.
Im Jahr 1832 wurden alle Sklaven auf der Insel für frei erklärt, und am 1. Februar 1835 stiegen Soldaten auf den Le Morne Brabant, um diese gute Nachricht auch den ehemaligen Sklaven dort mitzuteilen. Doch diese verstanden die Geste der Kontaktaufnahme falsch: Sie sahen die Soldaten und glaubten, sie sollten wieder mit Gewalt versklavt werden. Deshalb stürzten sie sich viele Hundert Meter tief ins Meer und damit in den sicheren Tod. Sie wollten lieber sterben, als erneut versklavt zu werden – dabei wartete doch die Freiheit auf sie! Noch heute gedenkt die kreolische Bevölkerung auf Mauritius an jedem 1. Februar dieser Verzweiflungstat.
Wie tragisch! Die Freiheit nahte – aber sie verkannten die Absicht der Boten und gingen lieber in den Tod! Doch ist es heute anders? Da ruft Gott die Menschen in Liebe und will sie von Gebundenheit und Sünde befreien; und dieses Evangelium wird Menschen gebracht, die Sklaven der Sünde sind. Doch diese lehnen seine Gnade und Liebe und damit auch die Freiheit ab. Sie weisen die gute Nachricht zurück, bleiben Sklaven der Sünde und gehen für ewig verloren. Wie tragisch und hochaktuell!
Wer Gottes Vergebung annimmt, der ist frei; Christus hat für ihn das Lösegeld bezahlt. Freiheit ist auch heute noch eine Frage des Glaubens und Vertrauens!
Das neue Testament kann kostenlos angefordert werden.
Telefon: 0 23 35/6 65 23
Verein für Mission und Diakonie e.V.

Anzeige

Anzeige